

# Wissenschaftliche Ergebnisse der Expedition nach Mesopotamien, 1910.

## Solifugae.

Von

A. Penther.

Die Aufsammlungen Dr. V. Pietschmanns an Solifugen enthielten außer den bekannten Formen *Galeodes araneoides* (Pall.), *Galeodes arabs* C. L. Koch — erstere in 6 Exemplaren aus mehr nördlichen, letztere in 8 Exemplaren aus mehr südlichen Gegenden Mesopotamiens —, *Gylippus syriacus* (E. Sim.) in einem jungen ♀ von nur 7 mm Truncuslänge aus Tez Charab (31. Juli 1910) und *Gluviopsis rufescens* (Poc.) var. *discolor* Krpln. in 3 ♀ Exemplaren aus Assur (Kal'at Schergat, Mai 1910) auch Vertreter zweier Arten der Gattung *Rhagodes*, von denen die einen meines Wissens eine neue Art vertreten, während die anderen — obwohl einer bereits bekannten Art zugehörend — infolge ihrer abweichenden Färbung wahrscheinlich als neue Varietät anzusehen sind.

### *Rhagodes caenaicus*<sup>1)</sup> n. sp.

Assur (Kal'at Schergat) 11. Mai 1910: 10 ♂, | Wadi Sefa, Mitte Mai 1910: 1 ♀.  
davon 2 juv. und 5 ♀, davon 4 juv. | Gajara, 16. Mai 1910: 2 ♂.

Cephalothorax schwarz, am Vorderrande bis über die Ecken hinaus schmal hellgelb gerandet, mäßig dunkel behaart. Thoracalsegmente gelblichweiß mit schwarzer Fleckenzeichnung in der Mitte, die am ausgedehntesten am ersten, am schwächsten am zweiten Segment ist. Abdomen ober- und unterseits einfarbig schwarz, nur die erste Bauchplatte gelb; Dorsalplatten schütter behaart; die Seiten und die Ventralseite tragen ein dichtes schwarzes Haarkleid, aus welchem längere fast fuchsrote Haare in Anzahl herausragen.

Mandibeln schwarz mit einem leichten Schimmer von dunkelrot; gleichmäßig behaart: oberseits sind die Haare ganz kurz, nach vorne und nach den Seiten zu werden sie länger, überdies gegen die Mitte und nach vorne viel stärker, fast dornartig; vereinzelt lange, aber dünne Haare stehen übrigens auch auf der Oberseite. Die Bezeichnung der Mandibeln ist bei beiden Geschlechtern gleich: Oberer Mandibularfinger 2 kleine Vorder-, 1 Haupt-, 5—7 kleine Wangenzähne, die in einer Reihe stehen, daneben am Grunde des Fingers mehr innen 2 oder 3 Innenzähne, von denen zwei mittelgroß sind, während der akzessorische dritte sehr klein bleibt; unterer Mandibularfinger: 1 kleiner Vorder-, 1 Haupt- und 2 sehr kleine Wangenzähne, die etwas nach Innen gerückt scheinen. Maxillarpalpen sehr tief dunkelbraun, fast schwarz, mit ebensolcher dichter Behaarung, nur die Dorne an der Unterseite des Metatarsus rotbraun. Die Coxen der Maxillarpalpen und des ersten Beinpaars hellbraun, dicht behaart. Das erste Beinpaar

<sup>1)</sup> Caenae = Ortschaft am Tigris im Altertum.

von derselben Färbung wie die Maxillarpalpen, nur der Tarsus gegen das distale Ende etwas heller, desgleichen auch die starke Behaarung. Das an seinem Ende mit kleinen Krallen bewehrte erste Beinpaar trägt nur am distalen Ende des Metatarsus an der Unter- und Innenseite etwa sechs bis sieben stärkere Dorne, im übrigen ist es weit stärker mit Haaren und Borsten bewehrt als die folgenden Beinpaare. Als besonderer Geschlechtsunterschied ist zu bemerken, daß das ♂ an der Unterseite des Metatarsus dieses Beinpaars eine nackte Stelle in langgestreckter ovaler Form besitzt, die fast vom proximalen Ende bis weit über die Mitte des Gliedes reicht und durch ihre helle, schmutzigweiße bis gelbliche Färbung auffällt, von der ich vermute, daß es ein Haftorgan ist. Ein gleiches findet sich auch bei *R. melanopygus* (A. Walter) und in kleinerem Umfange auch bei *R. furiosus* (C. L. Koch), während es bei *R. melanus* (Ol.), *ochropus* (Duf.) und *annulata* (E. Sim.) zu fehlen scheint. Bedornung des zweiten und dritten Beinpaars gleich, nämlich Metatarsus oberseits mit sechs (sieben) starken Dornen, Tibia am distalen Ende oberseits mit einem starken Dorn, unterseits mit zwei Dornborsten. Tarsus des vierten Beinpaars unterseits mit drei Dornenpaaren; Unterseite des Metatarsus außen mit meist vier Dornen, von denen zwei am distalen Ende nahe nebeneinander stehen, innen mit zwei Dornen, von denen der distale etwas stärker ist. Distales Ende der Tibia mit zwei Dornborsten an der Unterseite, von welchen jene der Außenseite kaum etwas stärker, aber nicht länger ist als die der Innenseite. Die Färbung der drei letzten Beinpaare ist durchwegs gelb mit einem Stich ins Rötliche; die Behaarung ist dunkel und nur die Dorne sind rotbraun. Die Malleoli sind einfarbig gelb.

Maße: Länge des Truncus ♂ 38, ♀ 25 mm; Breite des Cephalothorax ♂ 10, ♀ 6 mm; Länge der Tibia + Metatarsus + Tarsus des Maxillarpalpus ♂ 12, ♀ 8 mm.

*Rhagodes nigriceps* (Poc.) var. *obscurior*.

Assur (Kal <sup>c</sup> at Schergat), 11. Mai 1910: 5 ♂ juv., 3 ♀, davon 2 juv.	El'Abid, 20. Juni 1910: 2 ♂ juv., 3 ♀, davon 2 juv.
Bara, 11. Juni 1910: 1 ♂ juv.	Gajara, 16. Mai 1910: 1 ♂ juv.
Chatunije, Juni 1910: 2 ♀, davon 1 juv.	Zwischen Samoidja und Charnina: 2 ♂ juv., 1 ♀.

Die Stammform *nigriceps* ist mir zwar aus Autopsie nicht bekannt, doch stand mir die Type von *R. persica* Krpln., die von ihrem Autor selbst (Tierreich, p. 35) als synonym mit *nigriceps* bezeichnet wird, zur Verfügung. Ein Vergleich ergab die Übereinstimmung in allen wesentlichen Merkmalen. Der einzige Unterschied besteht in der überaus dunklen Färbung, die bereits jener von *R. melanus* (Ol.) nahe kommt: Die Mandibeln sind tief dunkelrotbraun, wie auch die Maxillarpalpen und alle Beine. Außerdem ist auch die Behaarung eine sehr dunkle, so daß die erwähnten Körperteile in ihrer Gesamtfärbung nur wenig von der des schwarzen Cephalothorax abweichen.

Das größte ♀ (aus Assur) mißt über 45 mm, das kleinste (aus El'Abid) nur 17 mm Truncuslänge. Die ♂ bleiben alle hinter diesem Ausmaße so weit zurück — das größte mißt nur 24 mm —, daß die Vermutung nahe liegt, daß dieselben noch nicht ausgewachsen sind.

Wien, am 1. Februar 1913.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Penther Arnold

Artikel/Article: [Solifugae. In: Wissenschaftliche Ergebnisse der Expedition nach Mesopotamien, 1910. 107-108](#)